

Mehr Internationalität an deutschen Hochschulen

Die Stiftung Tönissteiner Kreis prämiert den studentischen Entwurf einer europäischen Exzellenz-Universität

Erstmals hat der Tönissteiner Kreis im Januar 2006 auf seiner Jahrestagung in Berlin den Tönissteiner Preis verliehen. Bei der Preisverleihung waren rund 300 Tönissteiner, Mitglieder des Studentenforums und Gäste zugegen u.a. Pierre Moscovici, Vize-Präsident des Europäischen Parlaments.

Der Tönissteiner Preis ist ein Nachwuchs-Förderpreis der Stiftung Tönissteiner Kreis. Diese Stiftung, die der Tönissteiner Kreis beim Stifterverband gegründet hat, besteht seit 2005. Ihr Zweck ist die Förderung der Bildung, insbesondere des akademischen Nachwuchses zur Vorbereitung auf Aufgaben in internationalen Tätigkeitsfeldern sowie die Förderung der Wissenschaft und Völkerverständigung. Als erste Maßnahme zur Förderung des akademischen Nachwuchses hat der Stiftungsrat den Preis ausgelobt für ein Projekt des Tönissteiner Studentenforums, welches sich wesentlich um die Ziele des Kreises verdient gemacht und zur Weiterentwicklung und zur Zukunftsfähigkeit des Kreises beigetragen hat. Die Kriterien, nach denen die Exzellenz der Bewerbungen bewertet wurden, waren der innovative Ansatz des Projektes, der Umfang an Außenwirkung und damit verbunden der Impuls für weiterführende Diskussionen vor einer breiteren Öffentlichkeit, der Beitrag zur Internationalisierung Deutschlands, der Grad an Vernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie die Professionalität der Organisation und Durchführung. Aus dem Pool der sechs eingegangenen Bewerbungen fiel die Entscheidung der Jury schließlich auf das Projekt „Tönissteiner Modell‘ einer europäischen Universität“.

Über das Tönissteiner Universitätsmodell hat der Stifterverband bereits berichtet („Nicht auf Harvard, sondern auf Europa antworten“, in: Wirtschaft und Wissenschaft 1/2005). Es ist hervorgegangen aus einem bildungspolitischen Projekt des Studentenforums mit Unterstützung des Stifterverbandes unter dem Namen „Young Villa Hügel“. Hinter dem Konzept steht eine mehr als 4-jährige intensive und generationenübergreifende Arbeit einer großen Gruppe des Studentenforums zusammen mit Mitgliedern des Tönissteiner Kreises und Dr. Volker Meyer-Guckel. Ausgehend von den Grundbedingungen eines europäischen Hochschulraumes, in dem Studierende Europa in seiner kulturellen Vielfalt erleben und erlernen, ist stufenweise in mehreren Workshops und Arbeitssitzungen ein exemplarischer Curriculum mit Wahl- und Pflichtmodulen sowie Überlegungen zu Praktika und Mentorenbetreuung entwickelt worden, der eine unmittelbare Antwort auf europäische bildungspolitische Spezifika darstellt.

Nach dem Tönissteiner Modell wird die Verantwortung einer europäischen Ausbildung daran gemessen, ob sie visionäre europäische Bürger hervorbringt, die über interkulturelle, multilinguale und interdisziplinäre Kompetenzen sowie einen ausgeprägten Erfahrungshorizont durch Auslandsaufenthalte verfügen. Dabei ist ein einheitlicher Qualitätsrahmen Voraussetzung für europäische Spitzenbildung.

Das anspruchsvolle Tönissteiner Modell sieht dabei konkret eine Dachorganisation vor („Tönissteiner Universität“), die Studierende zunächst auf einem neu zu gründenden Tönissteiner Campus zusammenführt. Sprachen, Landeskunde und eine europäische Allgemeinbildung werden hier auch in Projektstudien vermittelt. Kooperierende Partneruniversitäten nehmen die Studierenden danach für das Fachstudium auf. Jedes akademische Jahr wird in einem anderen Land verbracht. Das Tönissteiner Modell sieht die Verleihung eines Bachelor-Abschlusses nach vier Jahren und eines Master-Abschlusses nach fünf Jahren vor. Die Tönissteiner Universität bildet den organisatorischen Bezugsrahmen für ein individuelles Studium, das Ansätze der gesamten europäischen Bildungslandschaft integriert. Ein starker Praxisbezug, Wettbewerb der Universitäten um high potentials und ein

hohes Reflektionsniveau prägen die kulturelle Identität der Studierenden und bilden Vorbilder für Verantwortung sowie die Sprach- und Kommunikationskompetenz einer paneuropäischen Elite.

Dieses Bildungskonzept zur Förderung der Integration Europas ist deshalb so zukunftsweisend, weil es - anders als die Europa Colleges – die Studierenden bereits während des Grundstudiums im europäischen Kontext studieren lässt. Das Tönissteiner Modell hat zudem bereits eine angemessene Aufmerksamkeit in der Fachöffentlichkeit gefunden: 2002 auf der Jahrestagung der Hochschulrektorenkonferenz in Bonn; 2004 an der Central European University in Budapest auf einer Konferenz der Academic Cooperation Association und des Stifterverbandes.

Das Projekt hat in vorbildlicher Weise alle Ausschreibungskriterien des Tönissteiner Preises erfüllt. Besondere Bedeutung hat zudem die Einbindung des Stifterverbandes sowohl zur Sicherung der Finanzen als auch für die operationelle Mitarbeit. Die Preissumme in Höhe von € 3.000 wird wesentlich der Publizierung und der Durchführung einer noch öffentlichkeitswirksameren Darstellung des Modells dienen.

Dr. Stephanie Irrgang, Programmleitung Tönissteiner Kreis
www.toenissteiner-kreis.de

Tönissteiner Kreis

Der Tönissteiner Kreis wurde 1958 auf Initiative der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und des Stifterverbandes gegründet. Er fördert besonders qualifizierte Nachwuchskräfte bei ihrer Vorbereitung auf internationale Aufgaben und setzt sich ein für mehr Internationalität in Bildung, Ausbildung und Personalpolitik. Das Studentenforum des Tönissteiner Kreises ist ein interdisziplinäres und überparteiliches Netzwerk von Studierenden, die ihre berufliche Zukunft im internationalen Bereich sehen. Seine Projekte beschäftigen sich mit Fragen internationaler Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Stifterverband bildet gemeinsam mit BDI, BDA, DIHK und DAAD das Kuratorium des Kreises und unterstützt die Projekte des Studentenforum.